

# „Junge Menschen haben alles verloren, was zum jung sein gehört“

***Hochkarätige Gesprächsrunde am Realgymnasium und der TFO Meran zur gesellschaftlichen Entwicklung***

*von Josef Prantl*



„Der Mensch braucht den Dialog“ lautete das Thema, zu dem das Realgymnasium und die TFO Meran Persönlichkeiten verschiedener Fachrichtungen am 27. Jänner zum Gedankenaustausch lud. Anlass war der internationale Gedenktag der Befreiung von Auschwitz. Eberhard Daum, der renommierte RAI-Journalist und Moderator, führte durch die Runde.



Im Bild: Eberhard Daum, Direktor Alois Weis, Prof. Gianluigi Di Gennaro

Der sogenannte Memorial Day wird an der Meraner Oberschule seit 2005 mit einem besonderen Event begangen. „Wir unterbrechen bewusst den Unterricht und beschäftigen uns mit einem Thema unserer Zeit, mit einer Frage, die unter den Nägeln brennt“, sagte Direktor Alois Weis. Die Tagung, an der alle Schüler und Gäste teilnahmen, fand pandemiebedingt auch heuer wieder online statt. „Auschwitz ist das unmenschlichste Ende einer Entwicklung, die mit einer steten – zunächst als sehr unbedeutend eingeschätzten – Diskreditierung der Demokratie, Freiheit, Rechtsstaatlichkeit, Humanität und aller staatlich-demokratischen Organisationen ihren (fatal unterschätzten) Anfang nahm“, schreibt Gernot Helmreich, Schulleiter unserer Partnerschule in Ansbach.



Online zugeschaltet waren Primar Herbert Heidegger, Raffaella Vanzetta und Sepp Kusstatschter

„Wir haben Fehler gemacht, vor allem am Beginn der Pandemie“, gestand Herbert Heidegger ein. Der Primar am Krankenhaus Meran und Präsident des Landesethikkomitees verwies mehrfach darauf, dass die Pandemie wie ein Brennglas sei, das die Missstände unserer Gesellschaft offenlege: die Ausgrenzung der sozial Schwächeren, die Ungleichheit, das verletzende Vokabular, das wir verwenden. Heidegger forderte die Verantwortlichen dazu auf, den Fokus viel mehr darauf zu richten. Dass heute so viele verschwörerische Theorien wuchern, sei mitunter auch in der alternativlosen Kommunikation der Politik und Medien zu suchen, die Diskussions- und Kommunikationskultur müsse daher wieder an Wert gewinnen.



Im Bild: Mathias Steiner, Eberhard Daum, Katharina Zeller, Ewald Kontschieder, Robert Asam

Dass die sozial Schwächeren und die jungen Menschen am meisten unter der Pandemie zu leiden hätten, darauf verwies Christa Ladurner und Raffaella Vanzetta. „Die Pandemie hat eben nicht nur gesundheitliche Auswirkungen“, betonte Ladurner. Gerade junge Menschen sei alles genommen worden, was zum Jung sein gehöre, ergänzte die INFES-Leiterin Raffaella Vanzetta. Das Gefühl der Unsicherheit, der Verlorenheit und vor allem die fehlenden Zukunftsaussichten mache vielen Kindern und Jugendlichen zu schaffen. Große Teile der Gesellschaft würde derzeit keine Beachtung finden, kein Gehör, verwies die Soziologin Christa Ladurner. Dem zunehmenden Einfluss der Juristen und Techniker im politischen Diskurs und die Abwertung der Philosophie und Geisteswissenschaften sei laut Ladurner bedenklich.



Hybride Tagung, online und in Präsenz im Mehrzwecksaal der Schule

Dass weltweit die Demokratie als politisches System im Krisenmodus stehe, darauf verwies Robert Asam. Die Pandemie habe den Ruf nach dem „starken Mann“ salonfähig gemacht, sagte der ehemalige Journalist. Dass in Krisenzeiten schnelle Entscheidungen nötig sind, sei zu verstehen, sagte Katharina Zeller. Allerdings müsse auch wieder der Normalzustand zurückkehren, indem die Parlamente wieder ihre Rolle wahrnehmen könnten, so die Vizebürgermeisterin von Meran. Auf die Gefahr einer imperial auftretenden Wissenschaft und Politik verwies Sepp Kusstatscher und wünschte sich mehr Offenheit in Politik und Medien. „Demokratie braucht Dialog und es bräuchte wieder Gespräche und Verhandlungen wie nach dem Zweiten Weltkrieg, die 1948 zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte geführt haben“, sagte der ehemalige Landtagsabgeordnete und Europaparlamentarier.



Im Bild: Eberhard Daum, Ewald Kontschieder, Christa Ladurner, Alois Weis

Echter Dialog sei ergebnisoffen, und die Suche nach der Wahrheit könne nur gemeinsam unternommen werden, leitete Philosophieprofessor Christian Zelger in die Tagung ein. Echter

Dialog brauche auch die physische Begegnung, soziale Medien täuschen Dialog vor, ergänzte Schülervertreter Mathias Steiner.

# „Jugend hat am meisten gelitten“

## REALGYMNASIUM UND TFO MERAN: Hochkarätige Gesprächsrunde zu gesellschaftlicher Entwicklung

MERAN (sep). „Der Mensch braucht den Dialog“: So das Thema, zu dem das Realgymnasium und TFO Meran interessante Köpfe zum Gedankenaustausch lud. Anlass war der Tag der Erinnerung an die Befreiung des KZ Auschwitz. „Wir beschäftigen uns mit einer Frage, die unter den Nägeln brennt“, sagte Direktor Alois Weis. Die Tagung, an der alle Schüler und auch Gäste teilnahmen, fand online statt.

„Wir haben Fehler gemacht, vor allem am Beginn der Pandemie“, meinte der Meraner Primar und Vorsitzende des Landesethikkomitees, Dr. Herbert Heidegger. Dass verschwörerische Theorien wuchern, sei auch in der alternativlosen Kommunikation der Politik und Medien zu suchen. Dass die sozial Schwächeren und die jungen Menschen am meisten unter der Pandemie

zu leiden hätten, darauf verwiesen Christa Ladurner (Forum Prävention) und Raffaella Vanzetta (Infes - Fachstelle für Essstörungen). „Jungen Menschen wurde alles genommen, was zum Jung sein gehört“, sagte Vanzetta.

Dass weltweit die Demokratie im Krisenmodus sei, darauf verwies Journalist Robert Asam. Die Pandemie habe den Ruf nach dem „starken Mann“ salonfähig

gemacht. In Krisenzeiten seien schnelle Entscheidungen nötig, aber danach müssen Parlamente ihre Rolle wieder wahrnehmen können, meinte Katharina Zeller, Meraner Vizebürgermeisterin.

Vor einer Gefahr „einer imperial auftretenden Wissenschaft und Politik“ warnte Sepp Kusstatscher, Ex-EU-Parlamentarier. Echter Dialog sei ergebnisoffen, und die Suche nach der Wahrheit

könne nur gemeinsam unternommen werden, meinte Philosophielehrer Christian Zelger eingangs der Diskussion. Und echter Dialog brauche auch die physische Begegnung, soziale Medien täuschten Dialog vor, meinte Schülervertreter Mathias Steiner.

© Alle Rechte vorbehalten

**BILDER** auf [abo.dolomiten.it](http://abo.dolomiten.it)



Dolomiten, 29.01.2022

